

Forschungsaufwand zu vermeiden. Es wird möglich sein, in einem recht frühen Entwicklungsstadium über wissenschaftliche Arbeiten Entscheidungen zu fällen, und zwar darüber, ob die Arbeiten zur Einführung in die Produktion weitergeführt werden sollen, ob durch evtl. Verkäufe von Lizenzen und Patenten die weiterzuführenden Arbeiten kommerziell zu nutzen sind,

Forschung und Entwicklung sichern hohen Zuwachs zum Nationaleinkommen

Der ökonomische Grundgedanke des 11. Plenums, durch eine wissenschaftlich begründete Perspektiv- und Jahresplanung den größtmöglichen Zuwachs an Nationaleinkommen zu erreichen, stellt die Forschung und Entwicklung in einen neuen ökonomischen Zusammenhang mit der gesamten Volkswirtschaft. Zwingend ergeben sich daraus auch weitgehende Schlußfolgerungen und Konsequenzen für die Leitung der Forschung und Entwicklung.

Die Betriebe und ihre WB machen bekanntlich künftig ihr Planangebot und ihren Planvorschlag der Entwicklung der Produktion. Sie schlagen als eine der entscheidenden Kennziffern dabei den zu erwirtschaftenden Gewinn vor. Nach Abzug des Gewinnanteils, der nach dem Plan dem zentralisierten Reineinkommen des Staates zufließt, verbleibt jener Teil des Gewinns dem Betrieb, aus dem er u. a. auch seine erweiterte Reproduktion, besonders durch Rekonstruktion und Rationalisierung des Betriebes, zu finanzieren hat. Künftig gibt es also keine Orientierungsziffer für Investitionen mehr, die ja bisher den Betrieben aus dem Staatshaushalt zufließen. Damit werden die bisher üblichen

oder ob die Arbeiten abgebrochen werden müssen. Wir müssen die Vorzüge der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, des sozialistischen Wettbewerbes, neu durchdenken, um sie zur Sicherung des wissenschaftlichen Vorlaufes noch zielstrebig nutzen zu können und um besonders das Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion optimaler zu gestalten.

mehr oder weniger sorgfältigen Begründungen, mehr oder weniger gerechtfertigten Forderungen an den Staat nach Investitionen ökonomisch gegenstandslos. Der mögliche Umfang der erweiterten Reproduktion ergibt sich jetzt logisch aus Qualität und ökonomischem Nutzen des Planangebotes und des Planvorschlages des Betriebes.

Unsere Betriebe werden künftig in einem wesentlich höheren Maße ernsthaft arbeiten müssen, um den höchsten Nutzeffekt aus ihren selbst erwirtschafteten Investitionen herauszuholen und jede Mark für Investition auf die ökonomische Effektivität hin dreimal überprüfen. Eine eindeutig ökonomisch orientierte For-

Kluger Einsatz der selbsterwirtschafteten Mittel

Internationale Schätzungen sprechen heute davon, daß in modernen Industriestaaten zwischen 50 und 90 Prozent des Zuwachses der Arbeitsproduktivität in der Einführung und Nutzung neuer Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik begründet sind. Es wird niemanden geben, der bestreitet, daß für unsere DDR, eines anerkannt hochleistungsfähigen In-

dschung und Entwicklung wird zur Lebensnotwendigkeit für den Betrieb. Damit wird auch jene mitunter bestehende Kluft zwischen Perspektivplanung und Durchführung der Forschungs- und Entwicklungsthemen einerseits, und ihrer häufig an anderer Stelle geplanten und entschiedenen Überführung in die Produktion andererseits schneller überwunden. Es wird ein einheitlicher Vorgang wissenschaftlicher Planung hergestellt, von der ökonomisch begründeten Auswahl der Thematik, der ökonomisch möglichen und vertretbaren Zeit zur Durchführung des Forschungsthemas bis zur schnellen Überführung in die Produktion. Der Betrieb kann sich selbst und besser ausrechnen, wann er spätestens ein neues Erzeugnis entwickelt und in Produktion haben muß und zu welchem Selbstkostenpreis das zu geschehen hat, um rentabel und absatzfähig zu sein.

Entgegen jener Meinung, daß das 11. Plenum nichts für die industrielle Forschung auszusagen vermochte, glaube ich, daß keine vorangegangene Tagung des Zentralkomitees so tiefgreifend die neue ökonomische Stellung der Forschung und Entwicklung im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung verändert hat.

dustriestaates, es geradezu eine Lebensfrage ist, die Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung, die Möglichkeiten der technischen Revolution, als Hauptquelle des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität und des Nationaleinkommens zu nutzen. Aus dem Prinzip der Eigenerwirtschaftung der Investitionen, also der erweiterten Re-